

Publizierbarer Endbericht

Programm Energiegemeinschaften

Der Endbericht hat einen eindeutigen Nachweis der tatsächlichen Inbetriebnahme der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage, Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten ab Vertragsannahme durch Vorweisen des Errichtungs- und Betriebsvertrags (GEA), Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft beziehungsweise gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage gegenüber ihren Mitgliedern zu beinhalten, ausschließlich dann wird ein Bonus (Erhöhung des Förderausmaßes gemäß den beihilferechtlichen Höchstgrenzen) ausbezahlt. Sollte die Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft oder eine Umsetzung der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage nicht erfolgt sein, sind die Gründe hierfür nachvollziehbar offenzulegen, grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben.

Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der auftraggebenden Person betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für den Endbericht verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

Projektdaten

Allgemeines zum Projekt		
Name der Energiegemeinschaft: (Vereinsname, Firmenname, etc.)	Technopark Raaba EEG KG (Antragsteller: Technopark Raaba Holding GmbH)	
Art der Energiegemeinschaft:	Erneuerbare Energiegemeinschaft	
Projekteinreichung: Datum der Auswahlrunde	31.03.2024	
Berichtszeitraum:	Konzeption	01.04.2024 – 01.12.2024
	Abrechnung/Monitoring, Inbetriebnahme EEG/BEG	01.08.2025
Kontaktperson, Name:	Hannes Schreiner	
Kontaktperson Adresse:	Dr. Auner Straße 19/9, 8074 Raaba	
Kontaktperson Telefon:	+43 664/ 83 46 749	
Kontaktperson-E-Mail:	h.schreiner@technopark-raaba.com	
Beauftragte DienstleisterInnen:	Nobile	
Projekt- und KooperationspartnerInnen:		
Gesamtprojektsomme:	20.000 €	
KPC-Geschäftszahl:	KC421954	
Schlagwörter:	#Businesspark #regionaleWertschöpfung #PV #Eigennutzung	
Erstellt am:	12.09.2025	

Projektbeschreibung

Projektbeschreibung	
1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung (maximal fünf Seiten)	
Erfolgte Gründung*:	• JA • NEIN
Erfolgte Erweiterung*:	• JA • NEIN
1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder - Von wem geht die Gründung aus? - Zeitspanne, Idee bis zur Gründung? - Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt? - Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung?	Initiator:innen und Gründung: Die Gründung der EEG Technopark Raaba wurde vom Management des Technoparks initiiert. Unterstützung erfolgte durch Nobile, die standardisierte Teilnahmeanträge und Vereinbarungen bereitstellte. Ziel war die Optimierung der Energieversorgung des Businessparks durch die Nutzung von PV-Anlagen und lokal erzeugtem Strom. Zeitspanne und Entwicklungsprozess: • Projektidee: Anfang 2024 • Analyse von Verbrauchsdaten, PV-Potenzialen und Stakeholder-Interessen: April–Mai 2024 • Rechtliche Konzeptentwicklung und Vertragsvorbereitung: Juni–August 2024 • Gründung der Kommanditgesellschaft: April 2025 Verzögernde Faktoren: • Parallele laufende Projekte im Bereich Nachhaltigkeit und Innovation im Technopark. • Unklarheit über die optimale Ausdehnung der EEG und die Auswahl geeigneter Teilnehmer. • Großunternehmen können derzeit aufgrund der Förderbedingungen nicht aufgenommen werden. Beschleunigende Faktoren: • Vorhandene Vorlagen und Vertragsmuster durch Nobile. • Unterstützung durch juristische Beratung. • Bereits bestehende Erzeugungsanlagen. Argumente für die Umsetzung: • Kostensenkung und Absicherung gegen Energiepreisschwankungen. • Steigerung der Energieautonomie und lokale Nutzung erneuerbarer Energie. • Pilotcharakter für künftige EEGs in Businessparks und mögliche Einbindung von PV in Contracting-Modellen. Argumente gegen die Umsetzung: • Komplexität der Abrechnung durch unterschiedliche Zählpunkte und Partneranlagen.

Projektbeschreibung	
	• Organisation zusätzlicher Partner und späterer Erweiterungen. • Informationsarbeit notwendig mit weiteren Teilnehmer
1.2 Prozess der Gründung, Rechtsform - Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut? - Wie wird die Entscheidung für die Rechtsform getroffen? - Werden RechtsexpertInnen hinzugezogen? - Was spricht für die gewählte Rechtsform? - Anlagenverantwortliche Person (GEA) - Werden Musterverträge verwendet?	Rechtsform: Kommanditgesellschaft Es wird auf keine bestehende Rechtsform aufgebaut. Entscheidung: Aufgrund juristischer Beratung, um Haftungsrisiken zu minimieren, flexible Partneraufnahme zu ermöglichen und steuerlich optimal aufgestellt zu sein. Rechtsexpert:innen: Ein Jurist wurde hinzugezogen, um den Gesellschaftervertrag zu erstellen. Anlagenverantwortliche Person: Technopark Raaba, Pemasol GmbH, später: Equans Verwendete Verträge: Musterverträge von Nobile für Teilnahmeanträge und Vereinbarungen. Vorteile: Flexibilität für spätere Einbindung weiterer Partner, klare rechtliche Rahmenbedingungen und einfache Erweiterung.
1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber oder die Netzbetreiberin zum Netzanschluss (Netzebene, Trafo, Sammelschiene, Hauptleitungen Verbrauchsanlagen) - Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung - Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber oder bei der Netzbetreiberin: war der Prozess klar und rasch zu erledigen? - Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?) - Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber oder der Netzbetreiberin?	Prozess der Beauskunftung: Die Anfrage beim Netzbetreiber wurde innerhalb weniger Minuten beantwortet. Anmeldung der EEG: Klarer und strukturierter Prozess, rasch durchführbar. Smart-Meter: waren bereits großteils vorhanden. Bisher gab es keine Nachrüstungen. Sonstiges: Keine besonderen Schwierigkeiten; Kommunikation verlief kooperativ.
1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft - Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der Energienutzung (dynamisch/statisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen - Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, et cetera ... in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll?	Intern: • Gemeinsame Nutzung von PV-Strom zwischen fünf Gebäudekomplexen und Parkhaus • Aufteilung nach dynamischem Schlüssel: Verbrauchsanteil pro Gebäude • Vertraglich über Teilnahmeanträge und Vereinbarungen geregelt

Projektbeschreibung	
- wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte unter Berücksichtigung von Gender & Diversität adressiert? - Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen? - Wird der Reststrombedarf gemeinsam eingekauft? - Wird das Modell der Marktprämie genutzt? - Wird der Überschussstrom gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form?	• Sensibilisierung der Mitarbeitenden für Energieeffizienz und erneuerbare Energien Extern: • Reststrombedarf individuell eingekauft • Überschussstrom (141 MWh/a) wird ins öffentliche Netz eingespeist • Marktprämienmodell derzeit nicht genutzt • Sozialgemeinschaftliche Maßnahmen: Informationsveranstaltungen und persönlicher Austausch mit interessierten KMUs geplant, regelmäßiger Austausch zur Förderung von Akzeptanz
1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten - Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?) - Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige DienstleisterInnen) - Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen beziehungsweise geplanten laufenden Kosten (Gründungskosten, Abrechnungs- und Verwaltungskosten, Wartungskosten, et cetera) - Wie werden diese finanziert?	Tarife: • Eigene PV-Anlagen: Einspeisung 8 ct/kWh, Bezug 10 ct/kWh • Partneranlagen: Einspeisung 11 ct/kWh, Bezug 14 ct/kWh Abrechnungssystem: Nobile:connected, digitale Plattform, monatliche Abrechnungen Kosten: Gesamtkosten Set Up 24.500 €, aufgeteilt auf Konzeption, Rechtliche Begleitung, Finanzplanung, Gründung, Onboarding Kosten für laufenden Betrieb: 2ct/innergemeinschaftlich verteilter kWh und 2,50 € für Rechnungspauschale/Zählpunkt. Finanzierung: Eigenmittel Technopark Raaba, teilweise Förderung; im laufenden Betrieb werden die Kosten über das Delta in der Tarifierung gedeckt.
1.6 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten - Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber oder von der Netzbetreiberin rechtlich getrennten) Energielieferanten oder Energielieferantinnen (Zum Beispiel Änderung der Lieferverträge et cetera)	Zusammenarbeit mit Netzbetreiber und Energielieferanten verlief reibungslos Keine Anpassungen an bestehenden Verträgen erforderlich
1.7 Bitte legen Sie das Gründungsdokument (z. B. Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, et cetera ,) in anonymisierter Form bei	<i>Relevant für die Anhebung des Fördersatzes bis zur beihilfenrechtlichen Höchstgrenze (Bonusauszahlung)</i>
1.8 Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge, beziehungsweise Errichtungs- und Betriebsvertrag	<i>Relevant für die Anhebung des Fördersatzes bis zur beihilfenrechtlichen Höchstgrenze (Bonusauszahlung)</i>

Projektbeschreibung	
	bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen, sowie eine Abrechnung (in anonymisierter Form) bei
1.9	Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess

*Es kann für das geförderte Projekt zusätzlich ein Bonus (Anhebung des Fördersatzes bis zur beihilfenrechtlichen Höchstgrenze) gewährt werden: Dazu notwendig ist ein Nachweis der tatsächlichen Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten, durch Vorweisen des Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung gegenüber den Mitgliedern. Bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen ist die Vorlage eines Errichtungs- und Betriebsvertrag und/oder Vorlage einer (ersten) Abrechnung notwendig.

Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die u. a. von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungsanlagen und Speichern. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften oder gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen anwendbar sind.

Projektbeschreibung

2 Energiegemeinschaft, gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen (Verbraucher oder Verbraucher:innen, Kunden oder Kundinnen)

(maximal fünf Seiten)

2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften: Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ et cetera) Bei regionalen Energiegemeinschaften: - An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)?	Die Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft (EEG) Technopark Raaba ist lokal im Technopark Raaba und dessen unmittelbarer Umgebung verankert. Die Mitglieder – bestehend aus fünf Gebäudekomplexen des Technoparks, dem Parkhaus sowie einer Partneranlage – befinden sich direkt vor Ort oder in unmittelbarer Nachbarschaft. Dadurch wird sichergestellt, dass der erzeugte PV-Strom primär lokal genutzt werden kann, wodurch Übertragungsverluste minimiert und die Energieautonomie gesteigert werden. Netzebene der Verbraucher:innen: • Alle Verbraucher:innen der EEG sind an der Mittelspannungsebene bzw. niedrigeren Ortsnetzebene angeschlossen, die direkt von der bestehenden Infrastruktur des Technoparks versorgt wird. • Anzahl der Zählpunkte: 5 Gebäudekomplexe + Parkhaus → 8 Verbrauchs-, und 6 Erzeugungszählpunkte • Die Partneranlage ist ebenfalls an der Ortsnetzebene angeschlossen. Bemerkung: Die enge räumliche Nähe der Verbraucher:innen zu den PV-Anlagen ermöglicht eine hohe lokale Nutzung des erzeugten Stroms (74 % Nutzungsgrad) und fördert die Zielsetzung der EEG, lokale Wertschöpfung, Energieautonomie und CO₂-Reduktion zu maximieren.		
2.2 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften sowie gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen: Anzahl Verbraucher oder Verbraucher:innen/Mitgliederstruktur - Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/Landwirtschaften/...) - Art und Anzahl der Mitglieder an einer Hauptleitung (gemeinschaftliche Erzeugungsanlage) - Anzahl der Zählpunkte beziehungsweise Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird.	2024	2025 • Mitglieder: Tochtergesellschaften der Technopark Holding, Pemasol GmbH, später: Equans und KMUs vor Ort • Verbraucher: 5 Gebäudekomplexe + Parkhaus, 960 MWh/a • Erzeugungsanlagen: 6 PV-Anlagen auf 4 Gebäuden + 1 Partneranlage	2026 Perspektivisch kommen noch weitere Gebäudekomplexe mit KMUs hinzu. Damit sollte auch der Überschuss von ~30 % reduziert werden. Weiters soll demnächst eine 50 kWp Anlage integriert werden (derzeit in Bau). 2 weitere größere PV-Anlagen sind in

Projektbeschreibung			
		Zählpunkte: Insgesamt werden zu Beginn 8 Verbrauchszählpunkte aufgenommen	Bau, jedoch aufgrund technischer Probleme mit dem Netzanschluss noch nicht 2025 errichtet worden.
2.3 Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft werden ökologischen Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert? (Zum Beispiel Energieautonomie, CO₂-Einsparung, ...) und diese periodisch analysiert?	Die Energiegemeinschaft Technopark Raaba verfolgt vorrangig ökologische Zielsetzungen, die systematisch in den Betriebsablauf integriert werden: Energieautonomie: Durch die lokale Erzeugung von 534 MWh PV-Strom pro Jahr für einen Verbrauch von 960 MWh/a kann ein signifikanter Teil des Strombedarfs der Gebäude vor Ort abgedeckt werden. Dies reduziert die Abhängigkeit von externen Energieversorgern und erhöht die Versorgungssicherheit des Standorts. Der mittlere Jahres-Autarkiegrad liegt bei 41 %, was einen wichtigen Beitrag zur lokalen Energieautonomie darstellt. CO₂-Einsparung: Die direkte Nutzung des lokal erzeugten PV-Stroms reduziert den Bezug von Netzstrom, der in der Regel fossile Energieanteile enthält. Der verbleibende Überschussstrom von 141 MWh wird ins Netz eingespeist und trägt zur Reduktion des CO₂-Fußabdrucks in der Region bei. Optimierung der Energieflüsse: Mit einem Nutzungsgrad von 74 % wird ein Großteil des PV-Stroms innerhalb der EEG verteilt und sofort genutzt. Dies minimiert Übertragungsverluste und steigert die ökologische Effizienz der Erzeugungsanlagen. Periodische Analyse und Monitoring: Die Energiegemeinschaft plant die regelmäßige Erfassung und Auswertung von Verbrauchs- und Erzeugungsdaten. Dadurch können Ziele wie Energieautarkie, CO₂-Reduktion und Eigenverbrauchsquote kontinuierlich überprüft und angepasst werden. Zudem ermöglicht dies, die Effizienz zukünftiger PV-Zubauten oder Speicherlösungen zu evaluieren. Synergieeffekte: Durch die Integration der Partneranlagen und die mögliche zukünftige Einbindung weiterer PV im Contracting-Modell werden lokale ökologische Effekte verstärkt, da mehr Strom aus erneuerbaren Quellen innerhalb der Gemeinde verbraucht wird. Die EEG Technopark Raaba leistet einen direkten, messbaren Beitrag zum Klimaschutz und stärkt die regionale		

Projektbeschreibung	
	Energieautonomie. Periodische Analysen stellen sicher, dass die ökologischen Ziele kontinuierlich verfolgt, bewertet und optimiert werden.
2.4 Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft - werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (Zum Beispiel Stromkostensparnis, regionale Wertschöpfung, ...)	Die Energiegemeinschaft Technopark Raaba verfolgt klar definierte wirtschaftliche Ziele, die systematisch umgesetzt und regelmäßig überprüft werden: 1. Reduktion der Stromkosten: Durch die lokale Nutzung des erzeugten PV-Stroms können die Teilnehmer:innen der EEG ihre Stromkosten signifikant senken. Für die eigenen Anlagen wird eine interne Vergütung von 8 ct/kWh bei Einspeisung und 10 ct/kWh beim Bezug angesetzt. Bei den Partneranlagen liegt die Vergütung bei 11 ct/kWh, der Bezug bei 14 ct/kWh. Dieses transparente Tarifmodell ermöglicht eine klare Kalkulationsgrundlage und fördert die Wirtschaftlichkeit der Gemeinschaft. 2. Effizienzsteigerung durch Eigenverbrauch: Mit einem Nutzungsgrad von 74 % wird der erzeugte Strom weitgehend direkt innerhalb der EEG verbraucht. Dies reduziert die Notwendigkeit, teuren Netzstrom zu beziehen, und verbessert die Rendite der PV-Anlagen. 3. Regionale Wertschöpfung: Die EEG stärkt die lokale Wirtschaft, indem sie regionale Partner in die Energieversorgung einbindet. Dadurch werden die Wertschöpfungsketten vor Ort unterstützt, und die finanziellen Vorteile verbleiben in der Region. 4. Planungssicherheit und Amortisation: Durch das gemeinschaftliche Modell und die feste Struktur der Tarife können Investitionen in PV-Anlagen schneller amortisiert werden. Dies ermöglicht weitere Investitionen in zusätzliche Erzeugungsanlagen und fördert die nachhaltige Entwicklung des Standorts. 5. Periodische Analyse und Monitoring: Die wirtschaftlichen Kennzahlen, wie Einsparungen, Eigenverbrauchsquote und Gesamtkosten, werden regelmäßig erfasst und ausgewertet. Auf dieser Grundlage kann die EEG ihre Tarifgestaltung, die Einbindung neuer Partner oder die Erweiterung der Kapazitäten optimieren. 6. Risikominimierung: Die gemeinschaftliche Nutzung von Erzeugungskapazitäten reduziert finanzielle Risiken einzelner Unternehmen, insbesondere im Falle von Preisschwankungen am Energiemarkt. Dadurch werden langfristig stabile Energiepreise für alle Teilnehmer:innen gewährleistet.

Projektbeschreibung

2.5 Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft unter Berücksichtigung von Gender & Diversität

- Adressierung von Energiearmut und Gender & Diversität (innerhalb der Energiegemeinschaft)
- aktive Einbeziehung der teilnehmenden Personen zur Stärkung der Akzeptanz von erneuerbaren Energieträgern und Bewusstseinsbildung für energieeffizientes Verhalten

Die Energiegemeinschaft Technopark Raaba verfolgt neben ökologischen und wirtschaftlichen Zielen auch klare sozialgemeinschaftliche Ziele, insbesondere im Hinblick auf Gender, Diversität und die Förderung einer breiten Akzeptanz erneuerbarer Energien:

1. **Einbindung unterschiedlicher Gruppen:**
Die Teilnehmer:innen der EEG stammen zukünftig aus verschiedenen Unternehmensbereichen, Altersgruppen und mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen. Durch gezielte Informations- und Schulungsmaßnahmen wird sichergestellt, dass alle Gruppen aktiv in die Planung, Umsetzung und Nutzung der Energieprojekte einbezogen werden.
2. **Sensibilisierung für Energieeffizienz:** Die EEG wird im Laufe der Akquisition weiterer Mitglieder, Infoveranstaltungen und interne Kommunikationskampagnen durchführen, um die Beschäftigten der Unternehmen für Energieeinsparungen und effizienten Energieverbrauch zu sensibilisieren. Dadurch wird ein Bewusstsein für nachhaltiges Verhalten am Arbeitsplatz gestärkt.
3. **Förderung von Gender & Diversität:** Die Entscheidungsstrukturen der EEG berücksichtigen Chancengleichheit und Diversität. Entscheidungen werden von einem Gremium getroffen, das sowohl unterschiedliche Geschlechter als auch Alters- und Erfahrungsgruppen repräsentiert. Dies sichert eine ausgewogene und faire Partizipation aller Mitglieder.
4. **Adressierung von Energiearmut:** Auch wenn Großunternehmen nicht Teil der EEG sind, werden durch die Struktur und die Einbindung von Partnerunternehmen in der Region Maßnahmen diskutiert, die geringere Stromkosten für kleinere Unternehmen oder potenziell armutsgefährdete Gruppen ermöglichen könnten. Ziel ist es, die Vorteile der gemeinschaftlichen Energieproduktion breiter verfügbar zu machen.
5. **Stärkung der lokalen Gemeinschaft:** Durch die aktive Einbindung aller teilnehmenden Personen und Unternehmen entsteht ein starkes Zugehörigkeitsgefühl. Dies fördert den Austausch von Wissen, erhöht die Akzeptanz erneuerbarer Energieträger und unterstützt die Bildung einer nachhaltigen, innovationsbereiten Gemeinschaft am Standort Technopark Raaba.
6. **Langfristige Wirkung:** Die kontinuierliche Einbindung der Teilnehmer:innen in Entscheidungsprozesse, Informationskampagnen und Schulungen sorgt dafür, dass die sozialen Effekte der EEG nicht nur kurzfristig bestehen, sondern nachhaltig in der Unternehmenskultur verankert werden.

Die Energiegemeinschaft stärkt nicht nur die ökologische und wirtschaftliche Dimension, sondern schafft **sozial nachhaltige Strukturen**, die Vielfalt und Chancengleichheit fördern, Wissen zu erneuerbaren Energien verbreiten und die Akzeptanz energieeffizienter Maßnahmen langfristig sichern.

Projektbeschreibung	
2.6 Konkrete Maßnahmen zur Berücksichtigung von Gender & Diversität - Zusammensetzung der Entscheidungsträgerinnen der Energiegemeinschaft sowie aktive Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen und Altersschichten der teilnehmenden Personen	Die Energiegemeinschaft Technopark Raaba legt besonderen Wert auf Diversität, Chancengleichheit und die Einbindung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen. Konkret werden folgende Maßnahmen umgesetzt: 1. Divers zusammengesetztes Entscheidungsgremium: Die Leitung und Entscheidungsfindung der EEG erfolgt durch ein Gremium, das auf ausgewogene Geschlechterverhältnisse, Altersgruppen und berufliche Hintergründe achtet. Dies sichert, dass unterschiedliche Perspektiven in strategische Entscheidungen einfließen und eine faire Vertretung aller Teilnehmer:innen gewährleistet ist. 2. Aktive Einbeziehung aller Teilnehmer:innen: Alle Mitglieder der EEG – unabhängig von Unternehmensgröße, Funktion oder Alter – werden aktiv in Abstimmungsprozesse, Informationsveranstaltungen und Workshops eingebunden. Dies stärkt die Akzeptanz der Energiegemeinschaft und sorgt dafür, dass die Interessen und Bedürfnisse aller Gruppen berücksichtigt werden. 3. Barrierefreie Kommunikation und Schulung: Informationsmaterialien, Präsentationen und Plattformen der EEG werden so gestaltet, dass sie geschlechtergerecht, leicht verständlich und inklusiv sind. Dadurch wird sichergestellt, dass jede:r Teilnehmer:in Zugang zu relevanten Informationen hat und aktiv mitwirken kann. 4. Integration verschiedener Alters- und Interessengruppen: Junge Mitarbeiter:innen, erfahrene Führungskräfte und externe Partnerunternehmen werden gleichermaßen in Entscheidungs- und Planungsprozesse einbezogen. Dadurch entsteht eine intergenerationelle Zusammenarbeit, die Wissenstransfer und innovative Ideen fördert. Die Energiegemeinschaft Technopark Raaba setzt konkrete Maßnahmen zur Förderung von Gendergerechtigkeit, Diversität und fairer Teilhabe um. Dies stärkt nicht nur die interne Zusammenarbeit, sondern erhöht die Akzeptanz und Beteiligung aller Teilnehmer:innen und unterstützt die langfristige soziale Nachhaltigkeit der EEG.

Projektbeschreibung

3 Erzeugungsanlage(n) der Energiegemeinschaft, gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage (maximal fünf Seiten)

3.1 Erzeugungsanlagen:	2024	2025	2026																												
- Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlagen (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche et cetera), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, et cetera) - die jeweils installierte Nennleistung (in kW beziehungsweise kWp) - den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh)		<table> <thead> <tr> <th>Standort / Anlage</th><th>Art der Anlage</th><th>Nennleistung (kWp)</th><th>Erwarteter Jahresertrag (kWh)</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Gebäudekomplex 1</td><td>PV-Dachanlage</td><td>61</td><td>54.000</td></tr> <tr> <td>Gebäudekomplex 2</td><td>PV-Dachanlage</td><td>96</td><td>85.000</td></tr> <tr> <td>Gebäudekomplex 3</td><td>PV-Dachanlage</td><td>32</td><td>28.000</td></tr> <tr> <td>Gebäudekomplex 4</td><td>PV-Dachanlage</td><td>47</td><td>41.000</td></tr> <tr> <td>Parkhaus</td><td>PV-Dachanlage</td><td>130</td><td>115.000</td></tr> <tr> <td>Partnerunternehmen in der Umgebung</td><td>PV-Dachanlage</td><td>170</td><td>211.000</td></tr> </tbody> </table> Gesamtleistung und Ertrag: • Installierte Gesamtleistung: 536 kWp • Erwarteter Jahresertrag: 534.000 kWh Anlagencharakteristika: Gebäudeverbundene PV-Anlagen: Die meisten Anlagen sind direkt auf den Dächern der Büro- und Logistikgebäude des Technoparks installiert. Dies ermöglicht eine direkte Nutzung des erzeugten Stroms vor Ort, wodurch Transportverluste minimiert und der Eigenverbrauch maximiert werden.	Standort / Anlage	Art der Anlage	Nennleistung (kWp)	Erwarteter Jahresertrag (kWh)	Gebäudekomplex 1	PV-Dachanlage	61	54.000	Gebäudekomplex 2	PV-Dachanlage	96	85.000	Gebäudekomplex 3	PV-Dachanlage	32	28.000	Gebäudekomplex 4	PV-Dachanlage	47	41.000	Parkhaus	PV-Dachanlage	130	115.000	Partnerunternehmen in der Umgebung	PV-Dachanlage	170	211.000	Es ist geplant, die EEG künftig um weitere Dach- und Freiflächenanlagen zu erweitern, um die lokale Energieautarkie zu erhöhen und den CO₂-Fußabdruck der Teilnehmer:innen weiter zu reduzieren. Weiters soll demnächst eine 50 kWp Anlage integriert werden. 2 weitere größere PV-Anlagen sind in Bau, jedoch aufgrund technischer Probleme mit dem Netzanschluss noch nicht 2025 errichtet worden.
Standort / Anlage	Art der Anlage	Nennleistung (kWp)	Erwarteter Jahresertrag (kWh)																												
Gebäudekomplex 1	PV-Dachanlage	61	54.000																												
Gebäudekomplex 2	PV-Dachanlage	96	85.000																												
Gebäudekomplex 3	PV-Dachanlage	32	28.000																												
Gebäudekomplex 4	PV-Dachanlage	47	41.000																												
Parkhaus	PV-Dachanlage	130	115.000																												
Partnerunternehmen in der Umgebung	PV-Dachanlage	170	211.000																												

Projektbeschreibung			
		Externe Partneranlagen: Eine größere Anlage (170 kWp) befindet sich in einem Contracting-Modell eines Partnerunternehmens. Diese Integration ermöglicht eine Ausweitung der EEG-Kapazität, ohne dass zusätzliche Flächen im Technopark bebaut werden müssen.	
3.2 Nutzungsgrad: - Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant), abzüglich des Eigenverbrauchs hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschuss Einspeiser - Der in der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage beziehungsweise Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant) - Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss)		Die Energiegemeinschaft Technopark Raaba zielt darauf ab, den lokal erzeugten Strom größtenteils innerhalb der teilnehmenden Gebäude zu nutzen. Die Energieflüsse wurden auf Basis der geplanten Erzeugungskapazität und der Verbrauchsdaten der beteiligten Gebäude simuliert. Stromerzeugung und Nutzung: • Jährlich erzeugter Strom der EEG: 534.000 kWh • Eigenverbrauch in den Gebäuden: 185.000 kWh • Strom, der innerhalb der EEG verteilt wird: 208.000 kWh ○ Nutzung durch andere angeschlossene Gebäude innerhalb der Gemeinschaft • Überschussstrom (ins Netz eingespeist): 141.000 kWh Etwa 74 % der lokal erzeugten Energie werden innerhalb der Energiegemeinschaft verwendet,	Der Nutzungsgrad soll sich insgesamt bei ~90-95 % einpendeln. Da weitere 2-3 Anlagen in die EEG hinzukommen sollen, ist ein Ausbau auf der Verbraucherseite notwendig, dies bedeutet eine Aufnahme weiterer KMUs.

Projektbeschreibung			
		wodurch die Abhängigkeit vom externen Stromnetz reduziert wird und die Effizienz der Eigenversorgung hoch ist. Der verbleibende Überschussstrom von 141.000 kWh wird ins öffentliche Netz eingespeist und kann über bestehende Einspeisevergütungen vermarktet werden.	
3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft Sagt aus, welcher Teil des Strombedarfs durch direkte Eigenproduktion – Zum Beispiel durch die eigene PV-Anlage am Dach - zuzüglich der Energielieferung aus der Energiegemeinschaft gedeckt werden kann (Angabe optional)		Der Autarkiegrad liegt bei ~41%.	Durch die Erweiterung der EEG soll der Autarkiegrad bei 30-40 % bleiben.
3.4 Sind Speicher integriert? - Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, hydraulisch, thermisch, pneumatisch, et cetera) - Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher		In der ersten Phase der Energiegemeinschaft Technopark Raaba werden noch keine Speichertechnologien eingesetzt. Die bestehenden PV-Anlagen sind so dimensioniert, dass sie den Tagesbedarf der jeweiligen Gebäude während der Betriebszeiten weitgehend decken. Eine zusätzliche Zwischenspeicherung ist derzeit nicht erforderlich.	• Derzeitiger Ansatz: Da die PV-Anlagen überwiegend tagsüber Energie erzeugen, die sofort im Gebäude verbraucht wird, erfolgt die Nutzung direkt und ohne Speicher. Überschüsse werden ins Netz eingespeist. • Zukünftiger Zubau: Bei der geplanten Erweiterung der PV-Kapazität wird geprüft, ob punktuelle elektrochemische Batteriespeicher auf einzelnen Gebäuden installiert werden können, um: ○ den Eigenverbrauch zu erhöhen,

Projektbeschreibung			
			○ Lastspitzen zu glätten, ○ die EEG-Distribution innerhalb der Gemeinschaft zu optimieren. • Netzdienliche Maßnahmen: Mit einer Speicherintegration könnten künftig auch Lastverschiebungen und Flexibilitätsoptionen genutzt werden, um die Versorgungssicherheit zu erhöhen und die EEG effizienter zu gestalten. • Ziel: Optimierung des Eigenverbrauchs, Unterstützung der lokalen Energieautarkie, Reduktion von Netzbezug und CO₂-Emissionen.
3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem: Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmevorhalt?		Derzeit gibt es keine direkte Kopplung der Energiegemeinschaft mit einem Wärmesystem, da die PV-Anlagen primär Strom erzeugen und in den Gebäuden verbraucht werden.	Perspektive / zukünftige Planungen: • Bei einem möglichen Ausbau der PV-Kapazität wird geprüft, ob Wärmepumpen oder thermische Speicher in die EEG integriert werden können, um: ○ erzeugte Überschüsse direkt für Heizzwecke zu nutzen,

Projektbeschreibung			
			○ den Eigenverbrauch zu steigern, ○ die Versorgungssicherheit für Heizung und Warmwasser zu erhöhen. • Ziel ist es, durch Sektorkopplung Strom/Wärme die lokale Effizienz zu maximieren und den CO₂-Ausstoß weiter zu reduzieren.
3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität: Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft mit der E-Mobilität (Anzahl und maximal Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, et cetera)		Es gibt bereits ca. 30 Ladepunkte im Technopark, jedoch sind diese noch nicht integriert.	Am Standort Technopark Raaba stehen insgesamt 30 E-Ladestationen zur Verfügung, die sowohl von Firmen als auch von Besucher:innen genutzt werden können. Die Ladeinfrastruktur ist öffentlich zugänglich und wurde in den letzten Jahren sukzessive ausgebaut. Bereits 2021 waren weitere Stationen in Planung, sodass die Kapazitäten kontinuierlich erweitert wurden. • Anzahl der Ladesäulen: 30 Verbindung zur Energiegemeinschaft: • Aktuell sind die Ladestationen noch in einem klassischen Betreibermodell und nicht

Projektbeschreibung			
			direkt in die Energiegemeinschaft integriert. - Perspektivisch soll der lokal erzeugte PV-Strom der EEG zur Beladung der Elektrofahrzeuge verwendet werden, wodurch der Eigenverbrauch der Erzeugungsanlagen gesteigert und der Netzbezug reduziert wird. - Die Abrechnung der Ladevorgänge könnte über die EEG-Plattform erfolgen, dynamisch nach Verbrauch und unter Berücksichtigung des Anteils an selbst erzeugtem Strom.
3.7 Zubau von Erzeugungskapazität: - Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft? - Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut? - Wieviel Kapazität wurde während der zwei Betriebsjahre dazu gebaut? - Ist in Zukunft ein weiterer Ausbau von Erzeugungsanlagen geplant? Wenn ja, in etwa in welchem Ausmaß? - Welche Effekte werden dadurch erwartet?		Erzeugungskapazität vor Gründung: Vor der Gründung der Energiegemeinschaft Technopark Raaba verfügten die beteiligten Gebäude über keine bereits in die EEG integrierte PV-Kapazität. Die bereits vorhandenen PV-Anlagen der Partnerunternehmen waren isoliert und nicht Teil eines gemeinsamen Netz- oder Abrechnungsmodells. Damit startete die EEG mit einer initialen Neuintegration von PV-Kapazitäten, um die Energieflüsse am Standort optimal zu steuern.	Geplanter zukünftiger Ausbau: Es ist vorgesehen, die Energiegemeinschaft nach Pilotphase auf zusätzliche Unternehmensgebäude und KMUs sowie PV-Anlagen im Contractingmodell auszuweiten. Eine mögliche Erweiterung könnte die Errichtung weiterer Dach- und Freiflächen-PV-Anlagen umfassen, um den Autarkiegrad zu erhöhen und mehr Strom lokal zu nutzen.

Projektbeschreibung

Kapazität im Zuge der Gründung:

Im Rahmen der Gründung wurden 6 PV-Anlagen auf 4 Gebäudekomplexen, zusätzlich auf dem Parkhaus und einer Partneranlage in der Nähe, installiert bzw. in das EEG-Modell eingebunden. Die installierten Leistungen im Detail:

- 61 kWp
- 96 kWp
- 32 kWp
- 47 kWp
- 130 kWp (Parkhaus)
- 170 kWp (Partneranlage)

Gesamtkapazität: 536 kWp

Erwarteter Jahresertrag: 534 MWh/a

Es war die Errichtung von 2 weiteren Anlagen geplant mit ca. 500 kWp jedoch, verzögerte sich der Ausbau, da die Netze noch Umbauarbeiten forderten für den Netzanschluss.

Auch sollen 2026 2-3 Anlagen aufgenommen werden. Eine Anlage mit ca. 50 kWp, die derzeit noch in Bau ist und 2 Anlagen von einem Partner (leider verzögerte sich die Inbetriebnahme noch netztechnische Probleme).

Erwartete Effekte durch den Ausbau:

- **Erhöhung des Eigenverbrauchs** und Senkung des Netzbezugs, wodurch die Energiekosten der Teilnehmer gesenkt werden.
- **Steigerung des Autarkiegrades:** Aktuell liegt dieser bei 41 %, durch zusätzliche Anlagen könnte er deutlich erhöht werden.
- **CO₂-Einsparungen** durch Reduktion fossiler Strombezüge.
- **Förderung regionaler Wertschöpfung:** Investitionen in lokale Erzeugungsanlagen unterstützen lokale Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen.
- **Stärkung der Vorbildwirkung:** Der Technopark Raaba dient als Modell für weitere Unternehmen und

Projektbeschreibung			
			Gewerbeparks in der Region, die ähnliche EEG-Modelle implementieren könnten. Der Zubau von Erzeugungskapazität ist zentral für den Erfolg der Energiegemeinschaft Technopark Raaba. Durch die gezielte Integration und den geplanten Ausbau kann die EEG nicht nur ökologische und ökonomische Vorteile sichern, sondern auch als Pilotprojekt für die Region und andere Unternehmensstandorte dienen.
3.8	Kommentare		

Diese Projektbeschreibung wurde von der auftragnehmenden Person erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die auftragnehmende Person erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechteinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die auftragnehmende Person den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.